Lancycr



Unsere Themen:

Geschichte(n) aus den Quadraten Wo geht es denn hier zur BUGA 23? Beteiligung im Quartier

Termine

Editorial

Juli

* 06.07.2023, 18.00 Uhr - 21.00 Uhr

Masterplan Mobilität – Stadtteilforum Innenstadt

Anmeldung und Infos gibt es hier https://mannheim-gemeinsam-gestal-ten.de/node/297 oder unter der Behördennummer 115.

- 09.07.2023, 08.00 Uhr 18.00 Uhr
 2. Wahlgang der OB-Wahl in Mannheim
- # Bi; 11.07.2023

Beteiligung Neugestaltung Swansea-Platz für Gruppen (s. Beitrag)

 15.07.2023, 10.00 Uhr – 14.00 Uhr
 2. Aktionstag Swansea-Platz, Vorstellung der ausgewerteten Rückmeldungen

Schonmal vormerken: Im September gibt es einen Fotospaziergang im Projekt Urbaner Wandel in der Nachbarschaft von T 4/T 5.

Lameyer unterwegs!

In dieser Ausgabe besuchen wir nicht nur die BUGA 23, sondern werfen auch einen genaueren Blick auf den Mannheimer Hafen und seine Geschichte.

Außerdem geht es um aktuelle Möglichkeiten zur Beteiligung. Rückmeldungen aus dem Quartier sind nicht nur bei der Neugestaltung des Swansea-Platz gefragt, sondern auch bei der Fortsetzung des Masterplan Mobilität und bei einer Umfrage zur Zukunft der Innenstadt im Projekt FutuRaum. Infos zu all diesen Themen finden Sie im Heft.

Wir wünschen schöne Sommertage – und schattige Orte zum Abkühlen.

Esther Baumgärtner

Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum und bei unseren Netzwerktreffen können Sie sich für die Unterstadt engagieren. Unsere offenen und niederschwelligen Angebote werden nun nach und nach wieder hochgefahren. Über Termine und Entwicklungen halten wir Interessierte auf dem Laufenden über unsere Newsletter und unsere Internetseite unter www.ma-unterstadt.de, über die öffentliche Seite www.face-book.com/Quartiermanagement.Unterstadt, auf Instagram via Quartiermanagement_Unterstadt, sowie unter #Unterstadtonline. Natürlich sind wir auch per Mail unter kontakt@ma-unterstadt.de oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar.

Impressum



MANNHEIMER
QUARTIERMANAGEMENT E.V.

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner I K 1, 7-13 I 68159 Mannheim

Mitwirkende dieser Ausgabe: Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto, Stadt Mannheim

Fotos: Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto, Stadt Mannheim

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an kontakt@ma-unterstadt.de oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt I K 1, 7-13 I 68159 Mannheim

Auflage: 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice Innenstadt-Jungbusch I H 7, 8 I 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist noch offen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor*innen wieder.

Geschichte(n) aus den Quadraten

Mannheimer Hafengeschichte



Die Geschichte des modernen Mannheimer Hafens begann erst 1828. In der Zeit davor gab es lediglich Anlegestellen mit Be- und Entlademöglichkeiten. Diese wurden vor allem zur Anlieferung der Baumaterialien für den Bau der Festung Friedrichsburg (ab 1606) und der dazugehörigen Stadt Mannheim (ab 1607) benötigt. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit war der Gütertransport auf den Flüssen, soweit es damals möglich war, die günstigste, sicherste und schnellste Art, große Mengen an Waren zu versenden, denn das Wegenetz war alles andere als gut ausgebaut. Zölle und weitere Abgaben verursachten außerdem hohe Kosten. Zusätzlich setzten sich die Händler einer größeren Gefahr aus, in den dichten Wäldern überfallen zu werden.

Die Flüsse waren damals noch ungezähmte Wasserläufe mit zahlreichen Untiefen. Auch hier mussten Abgaben an den jeweiligen Landesherren entrichtet werden und es gab den Stapelzwang. Stapelzwang oder Stapelrecht bedeutete, dass die Händler verpflichtet waren, ihre Waren für eine bestimmte Zeit den Einwohnern einer Stadt zum Kauf anzubieten. Am Rhein besaßen die Städte Mainz und Köln ein Stapelrecht, was den Handel erschwerte und verteuerte.

Mit den Koalitionskriegen (1792-1815) und dem Ende des Heiligen Römischen Reichs (Deutscher Nation) wurden willkürlich von den Landesherren erhobene Rheinzölle abgeschafft und durch einen einheitlichen Rhein-Oktroi, eine Art von

Gebühr, ersetzt. Für viele Städte bedeutete dieser Abbau von Handelshemmnissen eine lukrative Perspektive.

Mit der Begradigung des Rheins und dem Aufkommen von Dampfschiffen erhielt der Handel weiteren Aufschwung und der Bau von Hafenanlagen wurde für Mannheim immer drängender, da andere Städte nicht untätig blieben. Vor allem die gegenüber liegende Rheinschanze (ehemalige Verteidigungsanlage für die Schiffsbrücke, seit 1843 Ludwigshafen) machte in Sachen Entladung und Lagerung der Stadt Mannheim starke Konkurrenz.

Die alte Entladestelle aus kurfürstlichen Zeiten am Rheinufer vor den Toren der Stadt wurde ausgebaut und 1828 als provisorischer Hafen eröffnet. Vom Großherzog Ludwig I. zum Freihafen erklärt, somit zollfrei, florierte diese Übergangslösung. Der neu zu bauende Hafen sollte am sogenannten Kleinen Rhein entstehen, der in der Nähe des heutigen Verbindungskanals lag. Wegen der Standortfrage des Hafens und anderer Streitigkeiten unter den Ingenieuren verzögerte sich der Baubeginn. Grundsteinlegung war dann am 11. September 1834. Mit der Aufhebung des Stapelzwangs in Mainz und Köln 1831, dem Beitritt Badens zum Deutschen Zollverein am 19. Juli 1835 und der damit verbundenen Herabsetzung von Zöllen war der nächste Schritt für einen florierenden Handel vollzogen. Am 17. Oktober 1840 fand die Einweihung des neuen Freihafens im Beisein des Großherzogs Leopold statt. Zum Freihafengelände gehörte auch der Neckaruferhafen sowie der provisorische Hafenbereich am Rheinlauf, welcher u. a. der Personenschifffahrt diente.

Schon fünf Jahre später wurde der neue Hafen erweitert. Die Entwicklung der Dampfschleppschifffahrt, bei dem ein Dampfschleppschiff mehrere Frachtkähne mit einem Seil hinter sich herzieht, brachten weiteren Aufschwung. Auch das Aufkommen und der Ausbau der Eisenbahn

halfen der Stadt, denn die großen Schiffe konnten nur bis Mannheim fahren. Die im Hafen entladene Fracht wurde mit der Eisenbahn oder mit Fuhrwerken im Umland verteilt oder bis in den Süden Deutschlands und in die Schweiz gebracht.

Nach dem Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 und dem damit verbundenen Ausscheiden Österreichs aus dem Deutschen Bund wurde in dem Friedensvertrag auch eine Abschaffung des Rhein-Oktrois festgeschrieben. In der Mannheimer Akte von 1868 verpflichteten sich die Rheinanliegerstaaten zoll- und gebührenfreien Transport auf dem Fluss bis zur Mündung zu gewähren. Dieses Vertragswerk hat noch heute Gültigkeit!

Mit dem Friesenheimer Durchstich 1869, die letzte durchgeführte Rheinbegradigung, musste auch die Neckarmündung verlegt werden, denn der Neckar floss ja immer noch in den nach der Begradigung entstandenen "Altrheinarm". Mit der Verlegung der Mündung in den "neuen Rhein" entstanden neue Möglichkeiten und es konnten jetzt auch Dampfschleppschiffe in den Neckar einfahren. Von 1870 bis 1875 wurde das Hafengebiet auf der Mühlau ausgebaut, denn mit der Industrialisierung und dem Bevölkerungswachstum musste auch die Möglichkeit für einen erhöhten Warenumschlag geschaffen werden. Das Hafengelände wurde in den folgenden Jahren auf das komplette Mühlauareal ausgedehnt, so musste schließlich auch das

Mannheim Diffené-Brücke im Industriehafen





Mühlauer Schlösschen dem Hafenausbau weichen.

Mannheim diente als Drehscheibe, die Waren wurden im Mannheimer Hafen auf Eisenbahnwagen für den Weitertransport verladen. Da aber klar war, dass in naher Zukunft der Rhein für die Großschifffahrt in Richtung Basel weiter ausgebaut werden würde, beschlossen die Vertreter der Stadt die Industrieansiedlung am Flussufer. Die durch die Rheinbegradigung entstandene Friesenheimer Insel kam zu Mannheim, ebenso der komplette Altrheinarm durch die Eingemeindung von Käfertal und dem dazugehörigen Waldhof. Die Uferbereiche bebaute man für Be- und Entladung, Unternehmen, die die angelieferten Waren weiterverarbeiten konnten, siedelten sich an. Fast zur gleichen Zeit gab es Bestrebungen, südlich von Neckarau einen Hafen anzulegen. Diesmal gründeten 1895 private Investoren die Rheinau GmbH. Hier siedelten sich u.a. Kohlen- und Stahlhändler an. Es wurden drei Hafenbecken errichtet und es entstand zusätzlich eine Siedlung für die Arbeiterschaft.

Während der am Altrheinarm entstandene Industriehafen 1907 zum Stadtjubiläum feierlich eingeweiht wurde, strauchelte wegen einer Wirtschaftskrise der Rheinauer Hafen in den finanziellen Abgrund. Die Besitzverhältnisse wa-

ren kompliziert, nach langen Hin und Her übernahm die Badische Staatsbahn die Eisenbahnanlagen mit dem Hafengelände. Durch die Eingemeindungen von Neckarau (1. Januar 1899) und Rheinau (1. Januar 1913) kamen die Flächen verwaltungstechnisch zu Mannheim. Von 1912 bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) baute eine Tochtergesellschaft des Stahlkonzerns Thyssen südlich der drei anderen Rheinauer Hafenbecken einen Kohlehafen. Nach dem für Deutschland verlorenen Ersten Weltkrieg besetzten wegen fehlender Reparationszahlungen des Deutschen Reichs französische Truppen die Mannheimer Häfen. Im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg (1939-1945) gab es nach 1918 keine Schäden an den Hafenanlagen.

Nach den großflächigen Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, denn die Häfen waren kriegswichtige Umschlagplätze, musste der Hafen grundlegend neu aufgebaut werden. Bis in unsere heutige Zeit gab es immer wieder Veränderungen, u.a. das Zuschütten der beiden Becken des Binnenhafens auf der Mühlau 1969 und 1974 sowie die Eröffnung des Container-Terminals.

Unsere heutige Herausforderung ist die Sicherung der Hafenanlagen als systemrelevante Einrichtung und die Digitalisierung des Hafenbetriebs einschließlich des notwendigen Schutzes vor Hackerangriffen. Die Entwicklungsgeschichte des Mannheimer Hafens ist noch nicht zu Ende geschrieben.

Quellen:

Rudolf Haas und Karl Hoffmann: 150 Jahre Rheinhafen Mannheim;

Hanspeter Rings: Mannheim auf Kurs;

Staatliches Hafenamt Mannheim (Hrsg.): Mannheimer Hafenführer:

Stadt Mannheim (Hrsg.): Mannheimer Stadtkunde

Marco Otto



Wenn die Geschichte "Junge Familie sucht"









Neues aus dem Quartier

Beteiligung im Quartier

Swansea-Platz

Der Swansea-Platz in I 6/H 6 stellt mit einer Fläche von rund 6.000 Quadratmetern für viele Menschen in der Westlichen Unterstadt einen bedeutenden, wohnungsnahen Freiraum für Spiel, Aufenthalt und Erholung dar. Da der Swansea-Platz für die Entwicklung des Quartiers und die Menschen vor Ort viel Potenzial bietet, soll er unter Einbeziehung der Bürgerschaft neugestaltet und an die modernen, urbanen und multifunktionalen Ansprüche angepasst werden.

Dazu fand bereits 2020 eine Online Veranstaltung mit Vertreter*innen aus dem Stadtteil statt. Nach dem anschließenden Preisgerichtverfahren 2021 und dem darauffolgenden Vergabeverfahren durch den Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung konnte das Landschaftsarchitekturbüro GDLA aus Heidelberg als einer der zwei 1. Preisträger beauftragt werden, einen Vorentwurfsplan zu erarbeiten. Ein Zwischenstand dieses Vorentwurfsplans wurde nun im Rahmen eines Aktionstages vorgestellt.



Der 1. Aktionstag hat am Freitag, 23.06.2023, auf dem Swansea-Platz in I 6/H 6 stattgefunden. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Nachbarschaft, Einrichtungen, Stadtteilakteur*innen

und Engagierte waren zu einem Spaziergang über den Platz eingeladen. An verschiedenen Stationen wurde der Vorentwurfsplan zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgestellt. Zahlreiche Teilnehmende haben dazu ihre Kommentare eingebracht.

Wer den ersten Aktionstag am 23.06.2023 verpasst hat, kann sich trotzdem noch einbringen: Für Einrichtungen und Gruppen besteht das Angebot, nach dem ersten Aktionstag mit einem Arbeitsheft selbstständig den Vorentwurfsplan kennenzulernen und zu kommentieren. Bis Montag, 11.07.2023, werden die Rückmeldungen gesammelt und anschließend ausgewertet.

Bei einem zweiten Aktionstag am Samstag, 15.07.2023, von 10.00 – 14.00 Uhr, wird die Auswertung vorgestellt. Die Aktionstags-Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung des Vorentwurfsplans ein. Ende 2023 soll der fertige Vorentwurfsplan dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt werden.

Es laden ein:

Kinderbeauftragte der Stadt Mannheim Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Stadt Mannheim

Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung der Stadt Mannheim

Quartiermanagement Unterstadt Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V. GDLA Landschaftsarchitektur, Heidelberg

Weitere Informationen gibt es unter www.mannheim-gemeinsamgestalten.de/swanseaplatz

Interessierte Gruppen melden sich bitte beim Quartiermanagement.

FutuRaum

"FutuRaum Mannheim" ist ein vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen im Rahmen des Programms "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" gefördertes Projekt. Ziel hierbei ist die Entwicklung gemeinsamer Visionen für eine lebendige und lebenswerte Mannheimer Innenstadt sowie für beispielhaft ausgewählte Stadtteile. Gemeinsam mit Bürger*innen werden deshalb entsprechende Visionen und Maßnahmen erarbeitet.

Wie wünschen sich Mannheimer*innen ihre Innenstadt der Zukunft? Für das bundesgeförderte Projekt FutuRaum Mannheim wollen die Projektbeteiligten Ihre/eure Wünsche und Bedürfnisse kennenlernen. Sie sind/ihr seid herzlich dazu eingeladen, hierzu an einer Umfrage teilzunehmen. Zur entsprechenden Umfrage geht es hier:

https://www.surveymonkey.de/r/futuraum

Masterplan Mobilität 2023

Auch in 2023 finden wieder verschiedene Stadtteilforen zum Masterplan Mobilität statt. Interessierte Bürger*innen der Innenstadt können am 06.07.2023, 18.00 – 21.00 Uhr mehr über den aktuellen Stand erfahren und gemeinsam weitere Anregungen erarbeiten. Anmeldung und Infos gibt es hier https://mannheim-gemeinsam-

gestalten.de/node/297 oder unter der Behördennummer 115. Auch in den Initiativ-gruppen des Quartiermanagements ist Verkehr und in jüngerer Zeit auch Parkraum ein Thema. Interessierte können sich gerne hier informieren: www.ma-unterstadt.de

Esther Baumgärtner

Wo geht es denn hier zur BUGA 2023?



Die BUGA 23 ist da! Wie kommt man hin? Was sollte man bei der Planung eines Besuchs berücksichtigen? Hier gibt es dazu Tipps und Hinweise.

Mobilität zu/auf den BUGA-Geländen

Für einen Besuch aus der Innenstadt bietet sich neben der Nutzung eines Fahrrads insbesondere der ÖPNV an. Bei einem Einzelticket ist dieser sogar inkludiert. Für die Unterstadt sind drei Linien besonders interessant: Die Straßenbahn-Linie 6 zum Luisenpark Haupteingang, die Linie 7 Richtung Vogelstang und der BUGA-Express (vom Bahnhof über den Ring und Nationaltheater) – diese beiden Linien fahren bis Spinelli, Ausstieg ist die Haltestelle Talstraße/ BUGA. Wer mit dem Rad unterwegs ist, kann noch ein wenig mehr variieren und zum Beispiel den Eingang Parkschale zu Spinelli benutzen (und dort gleich die Spielund Bewegungsangebote besuchen) oder den Eingang Fernmeldeturm verwenden und an den Gärten der Partnerstädte vorbei zur neuen Parkmitte mit Pinguinen und Alpakas oder direkt zur Seilbahn gelangen.

Wer nicht online über einen Zugang zum Geländeplan verfügt, sollte sich am Eingang mit einem Parkplan versorgen oder die Übersicht an den Eingängen abfotografieren.



Wer beide Gelände an einem Tag besuchen möchte und nicht gut zu Fuß ist oder mit Kindern unterwegs, der/die sollte sich mit den Mobilitätsangeboten vor Ort befassen: Auf beiden Geländen gibt es eine kostenpflichtige Bahn. Im Luisenpark fährt die Duojing Bahn durch die Neue Parkmitte, die Freizeitwiese und rund um den Kutzerweiher. Für alle, denen der Weg vom Haupteingang in den Chinesischen Garten oder ans ganz andere Ende des Parks zu lange ist, heißt es: Einsteigen! Die Fahrt kostet für eine Teilstrecke 1€. Auf dem Spinelligelände kann mit Hilfe des bwegt Solarexpress der Klimapark im westlichen Teil der Fläche erkundet werden. Erwachsene zahlen 4€, Kinder 1€ pro Fahrt. Auch Mobilitätshilfen können vor Ort geliehen werden: In beiden Parks besteht die Möglichkeit, Mobilitätshilfen bei den Infopoints an den Haupteingängen auszuleihen. Hier werden Rollatoren, Rollstühle sowie Bollerwägen angeboten. Der Verleih ist kostenlos, es muss aber ein Pfand in Höhe von 25€ hinterlegt werden. Die Mobilitätshilfen können über die Seilbahn von einem Gelände mit auf das andere genommen werden und, falls erwünscht, auch an den Infopoints im anderen Park abgegeben werden.

Mobilitätshilfen können ab 9 Uhr ausgeliehen werden, die Rückgabe hat bis zur Schließung der Kassen um 19 Uhr zu erfolgen. Eine vorherige Reservierung (3 Tage vorher) der Mobilitätshilfen ist möglich unter tickets@buga23.de

Eine besondere Sehenswürdigkeit ist natürlich die Seilbahn. Diese fährt kostenfrei zwischen der Freizeitwiese Luisenpark und dem Spinelligelände. Dabei ganz wichtig: In eine Gondel passen 10 Personen, bitte zügig einsteigen, um Schlangen zu vermeiden. Nicht schwindelfrei? Busse können ebenfalls genutzt werden.

Und nicht zu vergessen: Die beliebten Gondolettas im Luisenpark fahren natürlich auch.

Freizeit-Tipps

Die BUGA 23 bietet viele Sehenswürdigkeiten und auch Veranstaltungen. Hier ist eigentlich für jeden etwas dabei, das bedeutet aber eben auch: Man hat die Qual der Wahl. Für Veranstaltungen schaut man am besten ins Internet. Auf beiden Geländen gibt es Bühnen mit wechselndem Programm. Doch auch per Zufall kann man den ein oder anderen Auftritt erleben. Immer sehenswert sind natürlich die Aussichtspunkteder Panoramasteg über der Au, die verschiedenen Hochpunkte auf dem Gelände und natürlich der gelbe BUGA 23 Turm. Von hier hat man eine tolle Sicht über das Gelände und Mannheim,



aber auch in Richtung Odenwald und Pfälzer Berge.

Weitere Tipps von Besucher*innen aus dem Quartier: In der U-Halle gibt es ganz verschiedene Ausstellungen. Hier geht es eher um Interesse und Geschmack: Neben Pilzen, Pflanzen, Kunst und Technik stellt sich hier auch Mannheim vor: Im Lapidarium mit den Originalfiguren des Marktplatzbrunnen ist sogar ein Stück Unterstadt vertreten.

Weitere Tipps aus dem Quartier: Sich in der Gartenausstellung (mit kleinen Swimmingpools) ein schattiges Plätzchen suchen oder einen der Liegestühle nutzen und chillen.

Auch die Führungen auf dem Gelände, zum Beispiel zur Geschichte Spinellis oder improvisierte Führungen zum Mitmachen durch Drama light (nochmal etwas Unterstadt auf der BUGA) lohnen sich bei einem Besuch.

Für Kinder und Jugendliche gibt es ebenfalls viel auf dem Gelände zu entdecken, insbesondere im Kinderland und im benachbarten Naturspielraum. Außerdem gibt es Frisbee-Golf, Parkouranlagen und viele Spielplätze im Bereich der Parkschale.

Schatten, Abkühlung und Erfrischungen



Auf dem Spinelligelände gibt es verschiedene Wasserflächen, insbesondere in der Nähe der U-Hallen, die für etwas Abkühlung sorgen können. Außerdem kann man die quietschbunten Duschköpfe für eine Abkühlung verwenden. Schatten gibt es zum Beispiel bei der Hauptbühne, in den Hallen und beim I-

Punkt Grün. Auf dem Gelände verteilt finden sich auch immer wieder Sonnenschirme, und

verschiedene Sitzgelegenheiten. Die eigene Wasserflasche kann man bei Trinkwasserspendern auffüllen. Außerdem gibt es verschiedene gastronomische Angebote von Asiatisch, über Insektenburger bis Linsen mit Spätzle sind ganz unterschiedliche kulinarische Angebote auf Spinelli vertreten. Auch eine BUGA Brezel hilft gegen den kleinen Hunger zwischendurch. Kühler als auf Spinelli ist es auf dem Gelände des Luisenparks. Mit Wasser- und Matschspielplätzen gibt es hier besondere Angebote für Kinder, die heiße Tage erträglicher machen. Das Gelände Luisenpark hat außerdem neue gastronomische Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse hinzubekommen. Mit chinesischem Teehaus. neuem Biergarten am Seerestaurant, verschiedenen Kiosk- und Caféstandorten finden sich auch hier recht unterschiedliche Angebote.

Orientierung

Das Spinelligelände ist unterteilt in Klimapark, Parkschale, U-Halle und Experimentierfeld. Der Klimapark ist ein sehr weitläufiges Areal, das vorrangig der Sicherung von Lebensräumen verschiedener Tiere gewidmet ist. Außerdem findet sich hier "Conversio", ein Kunstprojekt des Mannheimers Philipp Morlock, dass sich wie auch viele andere Bauten auf dem Gelände dem Recycling von lokalen Materialien verschrieben hat. Hier befindet auch der Panoramasteg und



Überbleibsel der militärischen Nutzung des Geländes wie Panzerwaschanlage und Verladerampen. In der Parkschale befinden sich neben Spielund Bewegungsangeboten auch die Mannheimer Meile der Innovationen.

U-Halle und Experimentierfeld beinhalten die Zukunftsbäume, aber natürlich auch verschiede Pflanzanlagen, Infos zu Smart-City und weiteren innovativen Konzepten, sowie zum Thema Nachhaltigkeit, den Möglichkeitsgarten der Kirche und viele Ausstellungsbeiträge zur Gestaltung von Gärten und Räumen mit Pflanzen.

Im Luisenpark wird thematisch unterschieden in "Unterm Fernmeldeturm" mit dem neuen Gar-



ten der Partnerstädte, "Neue Parkmitte" mit Alpakas, Pinguinen und der neuen Großvoliere und der Freizeitwiese – hier befindet sich die Seilbahnstation Luisenpark.

Esther Baumgärtner

Reisen, ohne Mannheim zu verlassen: Garten der Partnerstädte macht's möglich



Wenn internationale Zusammenarbeit so farbenfroh daherkommt wie im Garten der Partnerstädte (Foto oben © Stadt Mannheim) im Luisenpark, dann ist sie in jeder Hinsicht ein Gewinn. Das 800 Quadratmeter große Areal blüht gerade in voller Pracht und wird über die Bundesgartenschau hinaus fester Bestandteil des Luisenparks bleiben: Als sichtbares Symbol für die enge Bindung zwischen Mannheim und seinen weltweiten Partnerstädten.

Die Stadt Mannheim, der Luisenpark, die Bundesgartenschau-Gesellschaft Mannheim 2023 gGmbH und der Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. banden dazu die zwölf Partnerstädte Mannheims aktiv in die Vorbereitung und Umsetzung des Gartens ein. Bereits im Oktober 2021 hatten Gartenbauexpertinnen und -experten aus Mannheims Partnerstädten einen gemeinsamen Planungsentwurf für die Gestaltung des Gartenareals in einem virtuellen Fachkolloquium ausgearbeitet. Während eines Sommercamps hatten im letzten Jahr junge Gärtnerinnen und Gärtner, Studierende und Auszubildende aus Mannheim und aus acht der zwölf Partnerstädte die Gartenplanung in die Tat umgesetzt. Länderspezifische Pflanzen und Techniken hatten sie ebenso im Gepäck wie jede Menge Engagement und Wissensdurst. Der Garten der Partnerstädte ist nur ein Beispiel für internationale Begegnungen, die in Mannheim möglich sind. Eines haben sie alle gemeinsam: Es geht darum, voneinander zu lernen, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Und um Verantwortung.



Als Reaktion auf den Krieg gegen die Ukraine initiierte der Gemeinderat der Stadt Mannheim eine Städtepartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Czernowitz. Gemeinsam mit dem Verein "Mannheim hilft ohne Grenzen e.V." und Unterstützung des Bundes gelang es, Hilfsgüter im Wert von rund 600.000 Euro zu beschaffen. Dazu gehörten Lebensmittel, medizinische Geräte, Stromgeneratoren und Schulmöbel. Auch die Partnerstädte Chişinău (Republik Moldau) und Bydgoszcz (Polen), die eine sehr große Zahl ukrainischer Geflüchteter aufnahmen, wurden unterstützt.

Wer globale Verantwortung vor der eigenen Haustür übernehmen möchte, kann das zum Beispiel über sein Konsumverhalten tun. Das Markthaus Mannheim bietet Gutes aus zweiter Hand und hilft so jedem Einzelnen dabei, Geld, Energie und Ressourcen zu sparen. Parallel ist Mannheim seit zehn Jahren eine Fairtrade-Town. Der Steuerungskreis Fairtrade kümmert sich darum, den fairen Handel in Mannheim stetig zu verbessern.

Mannheim will Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten sein. Wer mehr erfahren oder selbst teilhaben möchte an den Projekten, findet Inspiration und Information auf Mannheims Ausstellungsbeitrag "Mannheim auf dem Weg in eine neue Zeit" in der U-Halle des Spinelli-Parks im Rahmen der Bundesgartenschau 2023.

Stadt Mannheim





Nützliche Nummern und Adressen

Polizei: 110 Feuerwehr: 112

H 4-Wache: 0621 12580

Servicenummer der Stadt: 115 (Mo – Fr von 7.30 bis 18.00 Uhr erreichbar)

Besonderer Ordnungsdienst (BOD): 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

Muttersprachliche Beratung für EU-Neuzugewanderte (bulgarisch): 0621 293-3446

Offene Sprechstunde Dienstag 9.00 Uhr – 12.00 Uhr im Quartiermanagement Unterstadt in K 1, 7-

13, Raum 13 (EG)

Консултации за новодошли имигранти от ЕС (на български език): 0621 293-3446

Консултации без предварително запазен час: всеки вторник 9.00-12.00 ч. в К 1, 7-13, стая 13 (партер)

Warn-Apps:

Mit den entsprechenden Apps (Anwendungen für das Mobiltelefon) landen offizielle Gefahrenwarnungen direkt auf dem eigenen Handy. Erhältlich sind Katwarn unter https://www.katwarn.de/ oder auch NINA – hier gibt es zusätzlich eine Sprachwahl und die Option leichte Sprache – unter https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina node.html

Senior*innen im Quartier:

Von Tanz bis Nähen, von Bingo bis Filmnachmittag, von Smartphone bis PC: In den Seniorentreffs in der Innenstadt wird ein buntes Programm geboten. Informationen und Voranmeldung: Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr unter 0621 293 3176.

Verkehr:

Meldung von Posern: mannheim.vd@polizei.bwl.de

Soziales:

Erstantragstelle Wohngeld:

Fachbereich Arbeit und Soziales in R 1, 12 beraten lassen. Die Öffnungszeiten sind Mo, Di, Fr 8.00 bis 12.00 Uhr, Do 15.00 bis 17.00 Uhr. Tel. 0621 293 - 7839 und 0621 293 - 7847 https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/wohngeld (aktualisiert für Onlineausgabe)

Drogenverein: 0621 1590023 Sozialarbeit für Straßentrinker: 0160 92305288

Sonstiges:

Informationen rund um das Thema Sauberkeit: www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall

Polizeiverordnung der Stadt Mannheim: www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung

Mängelmelder: mannheim.mängelmelder.de (auch als app)

Baumpatenschaften: www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage www.ma-unterstadt.de

